

Slowenischer Lesesaal

Der Slowenische Lesesaal im Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa, Regensburg, wurde am 1. Juli 2009 eröffnet. Er basiert auf einer Kooperation zwischen der National- und Universitätsbibliothek Ljubljana als Vertreterin des Kulturministeriums der Republik Slowenien, der Universitätsbibliothek Regensburg sowie dem Südost-Institut. Damit erhält die seit 1995 bestehende Deutsche Bibliothek CTK in Ljubljana ein Pendant in Regensburg.

Als einzige wissenschaftlich-kulturelle Einrichtung ihrer Art bietet der Slowenische Lesesaal allen an slowenischer Geschichte, Literatur und Sprache Interessierten ein Forum. Er versteht sich als Vermittler slowenischer Kultur nach Deutschland und als Brückenbauer zwischen den Menschen in den zwei Ländern.

Die drei Pfeiler des Lesesaals sind zum einen seine umfangreiche öffentliche Bibliothek, zum anderen regelmäßige kulturelle und wissenschaftliche Veranstaltungen, und schließlich das virtuelle Informationsportal.



Impressum

Slowenischer Lesesaal

Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa
Landshuter Str. 4
93047 Regensburg
Telefon: + 49 (0) 941 943-5372
www.slowenischer-lesesaal.de
info@slowenischer-lesesaal.de

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 15.00 bis 18.00 Uhr
Di, Fr: 9.00 bis 14.00 Uhr

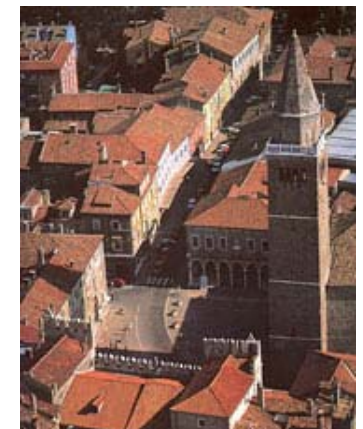
Gestaltung

Universitätsbibliothek Regensburg
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
www.bibliothek.uni-regensburg.de

LESUNG UND GESPRÄCH / 5. April 2011
Slowenien und die Slowenen in den Kriminalromanen von Veit Heinichen

VORTRAG / 24. Mai 2011
Urška P. Černe: Wie die Slowenen die Deutschen sehen und umgekehrt

LESUNG UND GESPRÄCH / 9. Juni 2011
**Vitomil Zupan: Gedichte aus dem Gefängnis / Gedichte in „Freiheit“
Begegnung mit der Herausgeberin
Ifigenija Simonović**



Lesung und Gespräch

Dienstag, 5. April 2011, 20:30 Uhr
Bücher Pustet, Gesandtenstr. 6-8

Veit Heinichen (Triest)
Brane Čop (Ljubljana)

„Slowenien und die Slowenen in den Kriminalromanen von Veit Heinichen.“ Lesung und Gespräch mit dem Autor und seinem slowenischen Übersetzer.

Moderation: Sabine Rutar, Historikerin

Veranstaltet vom Südost-Institut,
der Universitätsbibliothek Regensburg und
Bücher Pustet Regensburg.

Anlässlich des Erscheinens des siebten Triest-Krimis „Keine Frage des Geschmacks“ (Zsolnay) und der Übersetzung des sechsten Falls von Proteo Laurenti ins Slowenische „Spokoj močnejšega“ / „Die Ruhe des Stärkeren“.

Veit Heinichen, geboren 1957, lebt in Triest. Seine Proteo-Laurenti-Romane wurden in viele Sprachen übersetzt, international prämiert und mit großem Erfolg für die ARD verfilmt. Der sechste Fall des Commissario Proteo Laurenti, „Die Ruhe des Stärkeren“ (2009), ist in Italien mit dem Premio Azzecagarbugli 2010 für den besten ausländischen Kriminalroman ausgezeichnet worden. 2005 erhielt Veit Heinichen den Radio-Bremen-Krimipreis. 2003 und 2004 wurden „Die Toten vom Karst“ und „Tod auf der Warteliste“ bei der Vergabe des Premio Franco Fedeli in Bologna zu den drei besten italienischen Kriminalromanen des Jahres gewählt.

Vortrag

Dienstag, 24. Mai 2011, 18:30 Uhr
Bibliothek des WiOS (Raum 017)

Urška P. Černe, Germanistin und Komparatistin
(Ljubljana/Berlin)

„Wie die Slowenen die Deutschen sehen und umgekehrt.“ Ein Spaziergang durch die Selbst- und Fremdbilder in der Belletristik.

Moderation: Sabine Rutar, Historikerin

Veranstaltet vom Südost-Institut und der
Universitätsbibliothek Regensburg.

Der Vortrag schöpft aus der Mittlerrolle Urška P. Černes für beide Kulturen, eine große, zentrale und formelle (Deutschland) und eine kleine, periphere und informelle (Slowenien), und veranschaulicht, wie unterschiedlich sich die Belletristikwelten in beiden Ländern jeweils drehen. Insbesondere geht es ihr um die Konstruktionen und Artikulationen des Nationalen (bzw. Anti-Nationalen) auf beiden Seiten.

„Es ist ein Unterschied, ob man einen Roman aus Buenos Aires oder einen aus München nach Slowenien bringt. Der Deutsche ist den Slowenen einerseits immer fremd geblieben, andererseits Teil ihrer Kultur gewesen – bis vor neunzig Jahren lebten die Slowenen mit der deutschen Sprache zusammen. Unser Verhältnis ist ambivalent. Nicht selten sind die gegensätzlichen Gefühle innerhalb einer Familie erhalten geblieben. Die Mutter meines Vaters musste als slowenische antifaschistische Druckerin Ravensbrück erliden; die Mutter meiner Mutter war eine Krankenschwestertochter aus Südhessen und half dennoch den slowenischen Untergrundkämpfern.“

U. P. Černe, Slowenien: Genügsame Freuden, tiefe Wirkung, Bücher, über die man spricht, Goethe-Institut-Magazin, Oktober 2009.

Lesung und Gespräch

Donnerstag, 9. Juni 2011, 19:30 Uhr
Bibliothek des WiOS (Raum 017)

Ifigenija Simonović, Künstlerin und Literatin
(Ljubljana)

„Vitomil Zupan: Gedichte aus dem Gefängnis/Gedichte in ‚Freiheit‘.“ Begegnung mit der Herausgeberin Ifigenija Simonović.

Moderation: Sabine Rutar, Historikerin

Veranstaltet vom Südost-Institut und der
Universitätsbibliothek Regensburg.

Ifigenija Simonović studierte Slawistik und Vergleichende Literaturwissenschaften in Ljubljana. Von 1978 bis 2003 lebte sie in London, wo sie 1985 eine Ausbildung zur Keramikerin abschloss. Seit 2003 lebt sie als Künstlerin, Literatin und Publizistin in Ljubljana. Sie schreibt Gedichte, Essays, Hörspiele und Kinderbücher; sie arbeitet als Übersetzerin, Malerin/Designerin und weiterhin auch als Keramikerin. Ifigenija Simonović ist Schriftleiterin der Zeitschrift Ampak, Sekretärin des slowenischen PEN-Schriftstellerverbandes und Vorsitzende der slowenischen UNESCO-Kulturkommission.

Im Jahr 2009 erhielt sie den Rožanc-Preis (Rožančeva nagrada), der für die beste Essaysammlung vergeben wird. Prämiert wurde ihr Werk *Konci in krajji* (Orte, 1993-2009).